

## Die unruhige Welt.

In den letzten Wochen hat der Kampf der Rebellen in Mexiko gegen den großen Vorfahrt des Dax, der dreißig Jahre hindurch mit fester Hand die Geschichte des Landes geprägt hat, das Interesse Europas in Anspruch genommen. Der mexikanische Kampf ist aus, nachdem sich Diaz schweren Herzschlags entschlossen hat, die Geschäftswelt niederzulegen. Aber Muñoz will's nicht in der Welt werden. Wie jeder Freiherr, so hat auch der diesjährige wieder die halbwilden Bergvölker

### auf dem Balkan.

die, an den Grenzen der Türkei wohnend, dem Sultan untertan sind, wieder auf den Plan gerufen; und wie in früheren Jahren finden die Balkanländer auch diesmal wieder Unterstützung bei Bulgaren und Montenegrinern. Aber die Waffen haben diesmal ein erstaunliches Gesicht, wie sonst, denn auf Gründen der monarchischen Regierung hat sich Russland in die Sache gemischt und (obwohl es sich bei der Türkei eine diplomatische Niederlage holt) damit der Welt gezeigt, dass es die alten Bohnen seiner Politik, die vorausgesetzte auf den Balkan führen, wieder einzuschlagen gedenkt. Dies Bestreben Russlands wird nun wie früher wieder

**Uruhe in die europäische Politik**

tragen. Dabei steht es in Europa ohnehin kaum genug aus. Die revolutionäre Bewegung, die in Portugal zur Absehung König Manuels führte, hat sich nicht als stark genug erwiesen, dem unglaublichen Lande den erschöpften Frieden zu bringen und so ist es kein Wunder, wenn die Monarchien, deren Macht bedeutend stärker ist, als man in Lissabon eingesehen will, wieder neue Hoffnung für ihre Sache schöpfen, zumal sie in den benachbarten Spanien starke Unterstützung finden. Hat doch der spanische Ministerpräsident Gómez in der Kammer unumwunden erklärt:

**Die Zeichen der Zeit deuten auf Krieg.**  
Und wahrlich, ein Blick in die Runde zeigt, dass diese Worte eine tiefste Berechtigung haben, trotz aller Friedensbestrebungen, die immer wieder ausgetauscht werden. In Marokko richten sich die Einwohner, die sehr wohl wissen, dass Frankreich Eindringen eine Schicksalsstunde für das Land bedeutet, zum energischen Widerstand gegen die Fremden. In verschiedenen Gebieten sind Thronbewerber aufgestanden, denen das Volk zugejubelt, weil sie eine Vertreibung der Fremden verheißen. Und niemand vermag heute zu sagen, welche Klümpfe Frankreich wird bestehen müssen, ehe es Herr der Lage im Scherzenreich ist. — Auch

**Persten bedroht eine Krise.**

Die Anhänger der alten Regierungsfürstentum wollen nichts hören von einer Anleihe, die zur Durchführung der Reformen von England und Irland aufgenommen werden soll. Und mögen auch die Regierungen noch so oft gewechselt werden, immer wieder erheben die Widerstandsbewerber in alter Kraft die Hände und fordern die Unabhängigkeit Perstens vom Auslande, und müsste sie auch durch blutige Schlachten erlangt werden. Freilich, noch haben die Stimmen die Mehrheit, die mit den Wahlen in Frieden leben wollen, aber es ist doch nicht zu verkennen, dass die bisherige Minderheit täglich an Macht gewinnt, und darum kann auch in diesem Gewinnest jeder Tag unvorhergesehene Ereignisse bringen. Am ehesten ist aber Schweiz die

### Sage in China.

Dort haben, wenn man den neuesten Nachrichten glauben können darf, die verfassungstreuen lichen Parteien, die ihr Vaterland unabkömmling wie Japan legen wollen, mit den dynastiefeindlichen Revolutionären gemeinsame Sache gemacht, um die Regierung in Peking zu zwingen, während einige Stämme den vordeinigen französischen Widerstand entgegensetzen, ist in der Hauptstadt alles ruhig. Frankreich aber geht unbedingt auf sein Ziel los. Von dort wird jetzt die Nachricht verbreitet, Sultan Muhammed V. soll habe den Wunsch gehabt, dass die tschechische Regierung greifen immer wieder tschechische Grenzen bulgarische Soldaten auf bulgarischem Gebiete an. Es ist degreiflich, wenn unter solchen Umständen umfangreiche militärische Maßnahmen zum Schutz der Grenze getroffen werden.

### Italien.

\* In Marokko ist die Lage unverändert. Während einige Stämme den vordeinigen französischen Widerstand entgegensetzen, ist in der Hauptstadt alles ruhig. Frankreich aber geht unbedingt auf sein Ziel los. Von dort wird jetzt die Nachricht verbreitet, Sultan Muhammed V. soll habe den Wunsch gehabt, dass die tschechische Regierung greifen immer wieder tschechische Grenzen bulgarische Soldaten auf bulgarischem Gebiete an. Es ist degreiflich, wenn unter solchen Umständen umfangreiche militärische Maßnahmen zum Schutz der Grenze getroffen werden.

## II. Durch fremde Schuld.

### 1. Krimkatastrophe von O. Freytag.

"Doch, was liegt daran, wenn alle gehen? Wir wollen mit dem alten Herrn schon fertig werden," hörte der Käfer. "Wie es jetzt ist, weiß man mindestens nicht, wie hier eigentlich zu bestimmen ist."

„In diesem Ausmaß trat Wilhelm wieder ein; die Rose brachte vor Neugierde, zu erfahren, was das Fräulein von ihm gewollt hatte.

„Ach, was es ein wichtiger Befehl?" fragte sie schielend sichtbar.

„Sie möchten's wohl gerne wissen?" schrie Wilhelm.

„Vor Gott, so neuerdig bin ich nicht, aber ich könnte Ihnen vielleicht einen guten Rat geben."

„Welchen?"

„Dass kann ich Ihnen erst sagen, wenn Sie meine Frage beantworten können."

„Ah, so, mit Frei! singt man Mäuse!" sagte Wilhelm lächelnd.

„Kennen Sie es nicht so leicht?" entgegnete Clara lächelnd; „Sie könnten dann vielleicht zu spät eintreten, das es gefährlich war, des Schülers Befehle auszuführen."

„Vielleicht ist es ebenso gefährlich für mich, Sie moroten zum Tanz zu führen, was Sie mir freundlich gestattet haben." schrie er.

„Ich weiß noch gar nicht, ob ich mich Ihrer Begleitung anvertraue."

„Na, Sie haben ja noch Zeit, sich das reif-

übernehmen soll. Damit würde ohne Zweifel das Gleichgewicht der Welt in bedrohlicher Weise gestört und mit Recht muss man daher von der unruhigen Welt reden, in der sich ernste Ereignisse vorbereiten, denen nur gewachsen ist, wer derzeit vorzorgt.

Westmann.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

\* Wie verlautet, wird der Kaiser im Anschluss an seine diesjährige Nordlandreise eine Kreuzfahrt in der Ostsee unternehmen, um dort mit dem Baron zusammenzutreffen. Die Nachricht klingt nicht unwahrscheinlich, wenn man bedenkt, dass sich der Zar mit der Idee der Einberufung einer dritten Haager Friedenskonferenz traut. Bei den (in Potsdam aus engen gesellschaftlichen Beziehungen) beiden Herrschern ist es erklärlich, dass sich der Zar mit Kaiser Wilhelm über diese neue Friedenskonferenz ins Kinderneinnehmen sehen will.

\* Der Bundesrat hat dem vom Reichstag angenommenen Entwurf des Verfassungs- und Wahlgesetzes für Elsaß-Lothringen zugestimmt.

\* In Polen stand unter starker Beteiligung im Anschluss an die Tagung des Deutschen Ostmarktvereins ein „Deutscher Tag“ statt, von dem aus ein Begegnungstelegramm an den Reichskanzler v. Bethmann Hollweg geliefert wurde. In seiner Antwort sprach der Kanzler seine Freude darüber aus, dass die Österreicher sich durch die aus der Lust geoffneten Geschicke von einem angeblichen Wechsel in der Ostmarktpolitik der Regierung nicht beirren lassen und gelassen würden. In Einigkeit und Hand in Hand mit der Regierung auf dem alten Wege fortzuschreiten.

\* Der deutsche Flottenverein hielt am Sonntag in Altona seine diesjährige Hauptversammlung ab. In großzügiger Rede trat der Präsident Großadmiral v. Höhner für eine Vereinigung unserer Grosskreuzer ein. Ein dahingehender Beschluss wurde von der Versammlung einstimmig gefasst.

### Oesterreich-Ungarn.

\* In einem amtlichen Bericht über das Verfahren Kaiser Franz Josephs heißt es, dass der Monarch leide an einem trockenen Asthma der Luftwege, den die Arzte durch einen geeigneten Sommeraufenthalt im Süden gänzlich zu heilen hoffen.

### Dänemark.

\* Prinz Hans v. Holstein-Gottorp, der wegen seiner verwandtschaftlichen Beziehungen mit den meisten europäischen Fürstentümern der „Ostse Europa“ genannt wurde, ist im 86. Lebensjahr in Kopenhagen gestorben.

### Portugal.

\* Die Wahlen zur gesetzgebenden Versammlung sind nach den amtlichen Meldungen zu Ende verlaufen; es wurden zum größten Teil Anhänger der jetzigen republikanischen Regierung gewählt.

### Balkanstaaten.

\* Die Bulgarischen Städte an der türkisch-bulgarischen Grenze mehren sich in ununterbrochener Weise. Trotz aller Vorstellungen der bulgarischen, trotz aller Versprechungen der türkischen Regierung greifen immer wieder türkische Grenzposten bulgarische Soldaten auf bulgarischem Gebiete an. Es ist degreiflich, wenn unter solchen Umständen umfangreiche militärische Maßnahmen zum Schutz der Grenze getroffen werden.

### Italien.

\* In Marokko ist die Lage unverändert. Während einige Stämme den vordeinigen französischen Widerstand entgegensetzen, ist in der Hauptstadt alles ruhig. Frankreich aber geht unbedingt auf sein Ziel los. Von dort wird jetzt die Nachricht verbreitet, Sultan Muhammed V. soll habe den Wunsch gehabt, dass die tschechische Regierung greifen immer wieder tschechische Grenzen bulgarische Soldaten auf bulgarischem Gebiete an. Es ist degreiflich, wenn unter solchen Umständen umfangreiche militärische Maßnahmen zum Schutz der Grenze getroffen werden.

Die Glocke rief Berthold in das Zimmer seines Herrn. Niemand erhörte sich dem Riefen, der wieder vor dem Spiegel stand. Der Gärtner schenkte an einem Blumenstand und beobachtete die beiden verschlosen mit lauernden Bildern.

„Wollen Sie's mir nicht sagen, Wilhelm?" fragte sie leise.

„Herr Gott, es ist gar nichts Wichtiges," erwiderte er. „Sie sind auch gar zu neugierig."

„Wir können es nicht wissen!"

„Das verstehe ich nicht."

„Weil Sie nicht wissen, was in diesem Hause sich vorbereitet; ich will Sie vor Schaden bewahren."

„Ich glaube, dass kann ich selbst," sagte er und verschloß lächelnd das Zimmer.

Der Raumtröpfer lebte zurück, und die Röhrin trat aus der Küche ein, um zum Abendessen den Tisch zu decken. Wilhelm kam bald darauf ebenfalls wieder, und das eigene Abendessen, wie die Bedienung der Herrschaft nahm nun alle in Anspruch, die Stimmung war und blieb gespannt.

„Beria date, weil Sie der Sohn nicht recht trauten, Wilhelm einen Brief für Ihren Verlobten übergeben, den der Herrschaft gleich nach der Rückkehr Heinrichs demselben anhändig tun sollte. Sie unterrichtete Heinrich davon von den letzten Vorfällen, auch von der Beschuldigung ihres Onkels, und bat ihn, noch ehe er mit dem Baron Absprache nahm, mit ihr im Pavillon des Parks zusammenzutreffen, und zwar gleich

am Abend hinter sich hat; denn diese hat aufs neue einen „Antrag“ an die europäische Presse“ gestellt, in dem es v. a. heißt, dass Frankreich Truppen vor die Bludabber anrichten, nur um das Land in Besitz zu nehmen. Man darf natürlich gespannt sein, welches Ende Frankreichs „Spaziergang nach Marocco“ nehmen wird.

## Aus dem Reichstag.

Der Reichstag hielt am 27. Mai die dritte Sitzung der Reichsversicherungsgesetzgebung fort. Abg. Böckeler (soc.) beschrieb die Vorlage als ein Ausnahmegesetz und erklärte, das seine Partei in Aburteilung der eigenen politischen Ehre gegen den Kaiser stimmen werde. Abg. Horn (part.-lib.) stellte mit Genugtuung fest, dass es gelungen sei, das Werk zu fördern. Wenn auch die Vorlage kein Ideal sei, so mache doch Absicht auf die finanzielle Lage genommen werden. Staatssekretär Weidenbach gab namens der verbliebenen Regierung den Antwortschluß.

Abg. Westphal (part.-lib.) betonte, dass die Arbeitsschäfte der Bevölkerung durch die Gewährung eines Gehalts in Arbeitslosigkeit zur Auswanderung mache.

Abg. Böckeler (soc.) betonte, dass die Arbeitsschäfte der Bevölkerung durch die Gewährung eines Gehalts in Arbeitslosigkeit zur Auswanderung mache.

Abg. Böckeler (soc.) betonte, dass die Arbeitsschäfte der Bevölkerung durch die Gewährung eines Gehalts in Arbeitslosigkeit zur Auswanderung mache.

Abg. Böckeler (soc.) betonte, dass die Arbeitsschäfte der Bevölkerung durch die Gewährung eines Gehalts in Arbeitslosigkeit zur Auswanderung mache.

Abg. Böckeler (soc.) betonte, dass die Arbeitsschäfte der Bevölkerung durch die Gewährung eines Gehalts in Arbeitslosigkeit zur Auswanderung mache.

Abg. Böckeler (soc.) betonte, dass die Arbeitsschäfte der Bevölkerung durch die Gewährung eines Gehalts in Arbeitslosigkeit zur Auswanderung mache.

Abg. Böckeler (soc.) betonte, dass die Arbeitsschäfte der Bevölkerung durch die Gewährung eines Gehalts in Arbeitslosigkeit zur Auswanderung mache.

Abg. Böckeler (soc.) betonte, dass die Arbeitsschäfte der Bevölkerung durch die Gewährung eines Gehalts in Arbeitslosigkeit zur Auswanderung mache.

Abg. Böckeler (soc.) betonte, dass die Arbeitsschäfte der Bevölkerung durch die Gewährung eines Gehalts in Arbeitslosigkeit zur Auswanderung mache.

Abg. Böckeler (soc.) betonte, dass die Arbeitsschäfte der Bevölkerung durch die Gewährung eines Gehalts in Arbeitslosigkeit zur Auswanderung mache.

Abg. Böckeler (soc.) betonte, dass die Arbeitsschäfte der Bevölkerung durch die Gewährung eines Gehalts in Arbeitslosigkeit zur Auswanderung mache.

Abg. Böckeler (soc.) betonte, dass die Arbeitsschäfte der Bevölkerung durch die Gewährung eines Gehalts in Arbeitslosigkeit zur Auswanderung mache.

Abg. Böckeler (soc.) betonte, dass die Arbeitsschäfte der Bevölkerung durch die Gewährung eines Gehalts in Arbeitslosigkeit zur Auswanderung mache.

Abg. Böckeler (soc.) betonte, dass die Arbeitsschäfte der Bevölkerung durch die Gewährung eines Gehalts in Arbeitslosigkeit zur Auswanderung mache.

Abg. Böckeler (soc.) betonte, dass die Arbeitsschäfte der Bevölkerung durch die Gewährung eines Gehalts in Arbeitslosigkeit zur Auswanderung mache.

Abg. Böckeler (soc.) betonte, dass die Arbeitsschäfte der Bevölkerung durch die Gewährung eines Gehalts in Arbeitslosigkeit zur Auswanderung mache.

Abg. Böckeler (soc.) betonte, dass die Arbeitsschäfte der Bevölkerung durch die Gewährung eines Gehalts in Arbeitslosigkeit zur Auswanderung mache.

Abg. Böckeler (soc.) betonte, dass die Arbeitsschäfte der Bevölkerung durch die Gewährung eines Gehalts in Arbeitslosigkeit zur Auswanderung mache.

Abg. Böckeler (soc.) betonte, dass die Arbeitsschäfte der Bevölkerung durch die Gewährung eines Gehalts in Arbeitslosigkeit zur Auswanderung mache.

Abg. Böckeler (soc.) betonte, dass die Arbeitsschäfte der Bevölkerung durch die Gewährung eines Gehalts in Arbeitslosigkeit zur Auswanderung mache.

Abg. Böckeler (soc.) betonte, dass die Arbeitsschäfte der Bevölkerung durch die Gewährung eines Gehalts in Arbeitslosigkeit zur Auswanderung mache.

Abg. Böckeler (soc.) betonte, dass die Arbeitsschäfte der Bevölkerung durch die Gewährung eines Gehalts in Arbeitslosigkeit zur Auswanderung mache.

Abg. Böckeler (soc.) betonte, dass die Arbeitsschäfte der Bevölkerung durch die Gewährung eines Gehalts in Arbeitslosigkeit zur Auswanderung mache.

Abg. Böckeler (soc.) betonte, dass die Arbeitsschäfte der Bevölkerung durch die Gewährung eines Gehalts in Arbeitslosigkeit zur Auswanderung mache.

Abg. Böckeler (soc.) betonte, dass die Arbeitsschäfte der Bevölkerung durch die Gewährung eines Gehalts in Arbeitslosigkeit zur Auswanderung mache.

Abg. Böckeler (soc.) betonte, dass die Arbeitsschäfte der Bevölkerung durch die Gewährung eines Gehalts in Arbeitslosigkeit zur Auswanderung mache.

Abg. Böckeler (soc.) betonte, dass die Arbeitsschäfte der Bevölkerung durch die Gewährung eines Gehalts in Arbeitslosigkeit zur Auswanderung mache.

Abg. Böckeler (soc.) betonte, dass die Arbeitsschäfte der Bevölkerung durch die Gewährung eines Gehalts in Arbeitslosigkeit zur Auswanderung mache.

Abg. Böckeler (soc.) betonte, dass die Arbeitsschäfte der Bevölkerung durch die Gewährung eines Gehalts in Arbeitslosigkeit zur Auswanderung mache.

Abg. Böckeler (soc.) betonte, dass die Arbeitsschäfte der Bevölkerung durch die Gewährung eines Gehalts in Arbeitslosigkeit zur Auswanderung mache.

Abg. Böckeler (soc.) betonte, dass die Arbeitsschäfte der Bevölkerung durch die Gewährung eines Gehalts in Arbeitslosigkeit zur Auswanderung mache.

Abg. Böckeler (soc.) betonte, dass die Arbeitsschäfte der Bevölkerung durch die Gewährung eines Gehalts in Arbeitslosigkeit zur Auswanderung mache.

Abg. Böckeler (soc.) betonte, dass die Arbeitsschäfte der Bevölkerung durch die Gewährung eines Gehalts in Arbeitslosigkeit zur Auswanderung mache.

Abg. Bö